

» Teningen hat seine ganze Schulsozialstelle

## Aktion „Gemeinsam sind wir stark“ erreichte ihr Ziel

Seit fünf Jahren kämpfte der Förderkreis der Teningen Theodor-Frank-Schule um eine Sozialhilfestelle, die dann anfangs mit zehn Stunden pro Woche genehmigt wurde, um diese dringend notwendige Unterstützung für junge Menschen in schwierigen Situationen zu ermöglichen.

Michelle Zeuner-Mayer initiierte dann die Aktion „Gemeinsam sind wir stark“ und die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten soviel Geld, dass eine Halbtagesstelle für die Schulsozialarbeit eingerichtet werden konnte. Jetzt ist das Ziel erreicht: 100 Prozent.

Diese Tatsache der vollständigen Stelle gab der Benefizveranstaltung „Gemeinsam sind wir stark“ am vergangenen Freitag in der Ludwig-Jahn-Halle eine besondere Bedeutung, die auch Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker unterstrich und auch die Arbeit des Diakonischen Werks Emmendingen seit Anfang an hervorhob. Er bekam auch viel Beifall für den Beschluss des Teningen Gemeinderats, die Finanzierung einer hundertprozentigen Stelle sicher zu stellen und das trotz einer schwierigen Finanzsituation.

Hagenacker unterstrich die pädagogisch soziale Bedeutung des „Gemeinsam sind wir stark“, würde doch so bewiesen, dass man als „WIR“ viel erreichen kann. Er ließ aber auch keinen Zweifel daran, dass die Entscheidung für die zusätzlichen Aufwendungen dem Gemeinderat umso leichter gefallen sei, als die Diplom-Sozialpädagogin Elke Wölflle seit dem kleinen Beginn eine ausgezeichnete Arbeit an der Theodor-Frank-Schule – und seit September 2010 auch an der Werkrealschule Köndringen – geleistet habe.

Lobende Worte fand Rektor Markus Felder für die zahlreichen Begleiter auf dem Weg zur 100-Prozent-Stelle und für die vielen Helfer und Vereine bei diesem Schulfest, dessen Stimmung schon durch einen tänzerischen Großangriff aufgelockert worden war.

Außer den reichlich erschienenen Zuschauern konnte er den Landtagsabgeordneten Dieter Ehret willkommen heißen und den früheren Rektor, Fritz Schlotter, der vor zehn Jahren schon die Notwendigkeit der Schulsozialarbeit erkannt hätte und entsprechend initiativ geworden wäre, wobei ihn der damalige Bürgermeister Hermann Jäger, der auch an diesem Abend anwesend war, stets kräftig unterstützt habe.

Die Benefizveranstaltung war keine Ansammlung großer Reden, sondern Sport dominierte, und im Programm, durch das

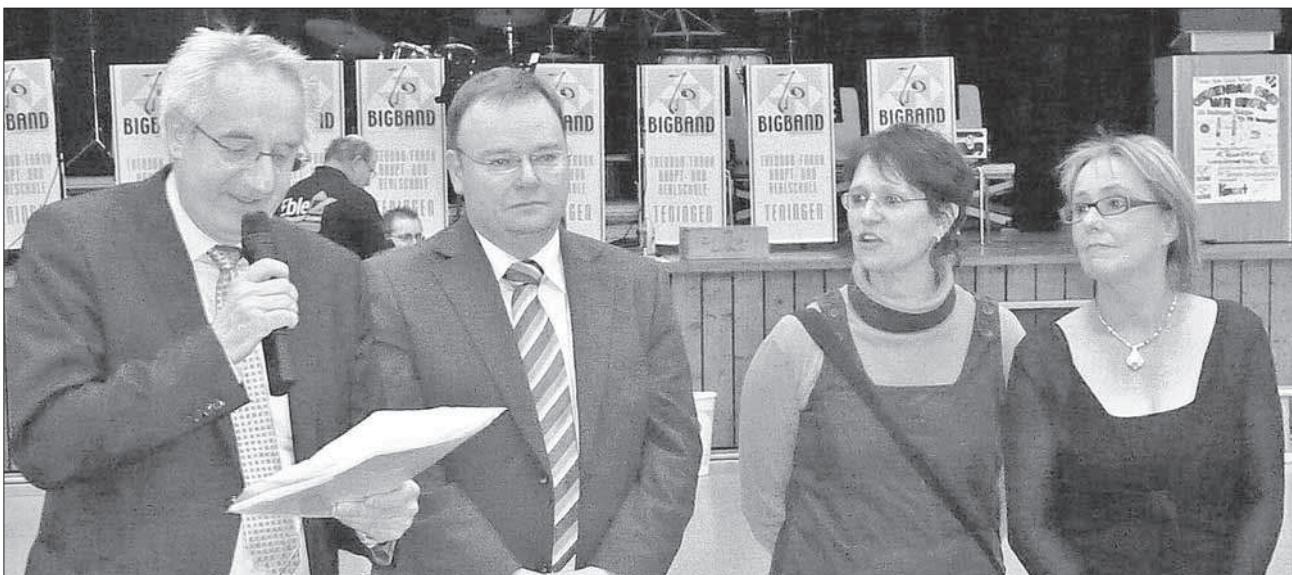
die Elternbeiratsvorsitzende Britta Endres führte, stand dann eine Cheerleadergruppe des TuS Teningen, bevor das Handballspiel der ersten Mannschaft der SG Köndringen/Teningen gegen den TB Kenzingen seinen Beitrag leistete, damit viele Zuschauer in die Halle kamen, um die Veranstaltung auch finanziell zu unterstützen, was unter anderem durch einen Sporttipp der SpoFunnis möglich war: Teningen siegte mit 35:27.

Bewiesen die Handball-Mannschaften auf sportliche Weise, dass man nur gemeinsam stark ist, so zeigte durch musikalischen Zusammenhalt die Bigband der Theodor-Frank-Realschule unter der Leitung von Stephan Hofstetter, wie harmonisches Zusammenwirken zu einer leistungsfähigen Einheit führt. Das demonstrierte auch der Popchor der Schule unter der Leitung von Roland Kury. Ganz ohne Reden aber würde ein solcher Wohltätigkeitsabend zur reinen Unterhaltung werden. Deshalb auch sprach die stellvertretende Vorsitzende des Diakonischen Werks, Cäcilia Jörger-Braun, die auf die Aufbaugeschichte der Schulsozialarbeit in Teningen einging und den Beitrag von Michelle Zeuner-Mayer als außergewöhnlich und sehr erfolgreich beschrieb, wobei sie aber nicht vergaß, die anderen Unterstützer zu erwähnen.

Lob und Dank setzte Zeuner-Mayer anschließend auch an die Adresse der Schulleitungen von Teningen und Köndringen und sie begriff die Aufstockung der Mittel zu einer Voll-Schulsozialstelle als Beweis für die Familienfreundlichkeit der Gemeinde Teningen, die immer die Schulen unterstütze. Sie erinnerte daran, dass 2008 zum ersten Mal der Förderverein aktiv geworden sei und mit „Gemeinsam sind wir stark“ die Aufstockung der Halbtagesstelle ermöglicht hätte. Aber das sei aus der Not heraus geboren worden, was auch für die jetzige Lösung gelte, denn eigentlich sei „Schulsozialarbeit eine Landesaufgabe“.

Die Schlussworte, die im Wesentlichen Dankesworte waren und darstellten, wie viele Menschen zum Gelingen dieses Abends beigetragen hätten, sprach die Elternbeiratsvorsitzende Britta Endres.

Zuvor aber hatte der Popchor Chorissimo aus Nimburg mit musikalischen Gesangspelen seinen Beitrag zur Attraktivität dieser Veranstaltung geleistet mit begeisterter Reaktion des Publikums, das sich eine Zugabe erklatschte. Chorissimo bildete einen gelungenen musikalischen Abschluss, der in der Michael-Jackson-Feststellung „We have to stay together“ das Motto des Abends „Gemeinsam sind wir stark“ auf seine Weise aufgriff.



Rektor Markus Felder bei seiner Begrüßungsrede beim großen Fest „Gemeinsam sind wir stark“; (von links) Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker, Michelle Zeuner-Mayer (Vorsitzende des Fördervereins) und Britta Endres (Elternbeiratsvorsitzende).